

Wilde Blumen und bunte Brachen



Dies ist ein Pilotprojekt der Stadt Bern zur Ausrichtung von Beiträgen an ökologische Ausgleichsflächen in der Landwirtschaft. Der Naturhaushalt im Landwirtschaftsgebiet wird ins Gleichgewicht gebracht mit der Schaffung von Lebensraum für wildlebende Tiere und Pflanzen.

Unter dem Motto «Naturschutz und Landwirtschaft spannen zusammen» bringt das Projekt Nachhaltigkeit und Schönheit in unsere Landschaft.

Buntbrache

Pflanzenbestand:

Ansaat mit einer Samenmischung aus einjährigen Ackerbeikräutern (früher als Unkraut bezeichnet) wie z.B. Mohn, Kornrade, Kornblume und mehrjährigen Wildkräutern wie z.B. Wilde Karde, Johanniskraut, Wiesenflockenblume.

Bewirtschaftung und Pflege:

Gelegentliche Bodenbearbeitung und Neuansaat (ca. alle 4 Jahre), kein Schnitt, Problemplanten wie Disteln und Blacken werden einzeln behandelt, keine Düngung.

Ökologischer Wert:

Lebensraum für seltene und bedrohte Pflanzen und Tiere, Nistplatz für bodenbrütende Vogelarten (Feldlerche), Einstands- und Äsungsfläche für Tiere der offenen Feldflur (Hase), ganzjähriger Lebensraum für Insekten und andere Kleinlebewesen, da die abgestorbenen Pflanzenteile nicht geschnitten werden. Durch die Streifenform wichtiges Vernetzungselement. Die Buntbrache ist einer der wertvollsten Typen der ökologischen Ausgleichsflächen auf Ackerland.

Glücksapfel

Schafnase

Schöner von Kent

Süssgrauech

Chüsenrainer

Grosser Katzenkopf

Süsser Pfaffenapfel

Obstgartenpoesie...



Weisse Lichtnelke
(*Silene alba* / weiss)

Extensive Weide

Angestrebte Strukturen:

Vielfältige Vegetation mit Blütenpflanzen (Odermennig, Natternkopf), Gräsern (Rotschwengel), krautigen Pflanzen an fetten Stellen sowie Kleinstrukturen wie Einzelbüsche, Gebüschgruppen, Steinhäufen.

Bewirtschaftung und Pflege:

Extensive Beweidung mit Rindern, keine Zufütterung auf der Weide (zu viel Mist), kein Säuberungsschnitt, keine Düngung, periodische Pflege der Kleinstrukturen.

Ökologischer Wert:

Grosse Nischenvielfalt für verschiedene Insektengruppen, Spinnenarten (Altgrasflecken!), Vögel und Kleinsäuger, dauerndes Blütenangebot für Schmetterlinge und Insekten als Ergänzung zu den Mähwiesen.



Kleiner Odermennig
(*Agrimonia eupatoria* / gelb)

Extensiv genutzte Wiese

Pflanzenbestand:

Auf stillgelegtem Acker Ansaat mit einer Mischung aus 5% Wild- oder Wiesenblumen wie z.B. Margerite, Hopfenklee, Saat-Espartette, Grosser Bocksbart (spezielle Zusammensetzungen für trockene und feuchte Standorte) und 95% Gräsern wie z.B. Glatthafer und Wiesenschwingel. Bei Rückführung bestehender Wiesen stellt sich die Artenvielfalt erst nach Jahren ein, deshalb oft auch hier Ansaat.

Bewirtschaftung und Pflege:

2 bis 3 Schnitte, der erste nicht vor dem 15. Juni, das Heu eignet sich für Mutterkühe, Pferde, Galtkühe, nicht aber für laktierende Kühe, keine Düngung, schonende Herbstweide möglich.

Ökologischer Wert:

Lebensraum für seltene bzw. verdrängte Tier- und Pflanzenarten, Nistplatz für bodenbrütende Vogelarten (Baumpieper).



Hopfenklee
(*Medicago lupulina* / gelb)

Hecke, Feldgehölz

Pflanzenbestand:

standortheimische Sträucher wie z.B. Liguster, Hartriegel, Haseln, vor allem auch dornige wie Weiss- und Schwarzdorn, Einzelbäume (Eichen) und Krautsaum mit Wiesenblumen.

Pflege:

Periodisches selektives Verjüngen der Sträucher, d.h. rasch wachsende wie Haseln auf Stock setzen (höchstens alle 5 Jahre), langsam wachsende wie die Dornensträucher nur ausgelichtet. Der Krautsaum wird wie der Wildblumenstreifen gepflegt, keine Düngung.

Ökologischer Wert:

Lebensraum als Nahrungs-, Nist und Rückzugsort für Vögel, Kleinsäuger, Insekten, Käfer, Spinnen. Wichtige Leitstruktur für Wildwechsel, durch die lineare Form wichtiges Vernetzungselement, verhindert Ausschwemmung an Böschungen.



Hundsrose
(*Rosa canina* / rosa)

Hochstamm-Feldobstbäume

Arten:

Kern- (Apfel, Birne, Quitte) und Steinobst (Kirsche, Zwetschge) sowie Nussbäume in robusten, möglichst auch alten Sorten wie Hansueli-Apfel, Blauacher Wädenswil, Heimenhofer.

Bewirtschaftung und Pflege:

Regelmässiger Schnitt, Erhalten von einigen alten, "ungepflegten" Bäumen, Pflanzenschutz bei den Bäumen gemäss IP-Richtlinien, Düngung der Wiese entsprechend Nutzung mit Gülle oder Mist.

Ökologischer Wert:

Nist- und Nahrungsraum für viele, auch spezialisierte Vogelarten wie Steinkauz, Rotkopfwürger und Wiedehopf, wobei letztere bezüglich Grösse und Vernetzung anspruchsvoll sind, besonders wertvoll für Vögel und Insekten sind auch alte Efeu- und Höhlenbäume und Bäume mit Altholz. Hochstamm-Obstgärten auf wenig intensiv genutzten Wiesen oder Weiden gehören zu den vielfältigsten Lebensräumen.



Auch der Gartenbaumläufer ist ein typischer Bewohner von Obstgärten.

Kleinstrukturen

Als Kleinstrukturen

gelten Kleinhecken, Asthaufen, Lesesteinhaufen, Ruderalflächen / "Ödland", Natursteinmauern, Altgrasstreifen, usw.. Sie weisen in der Regel einen Krautsaum auf.

Pflege:

Krautsaum wie Wildblumenstreifen, Kleinstrukturen dem Typ entsprechend, z.B. Asthaufen periodisch ergänzen, da sie verrotten, Lesesteinhaufen von aufkommenden Stauden oder Sträuchern befreien.

Ökologischer Wert:

Die Kleinstrukturen sind vor allem Unterschlüpf für Tiere als Trittssteinbiotop auf der Wanderung zwischen grösseren Elementen. Viele Kleinstrukturen wirken eher ungepflegt, aber gerade das macht den Wert für die Tiere aus!



Ruderalfläche
(aus: Buser et al / «Gestaltung von Grünflächen an Strassen»)

Wildblumenstreifen

Pflanzenbestand:

Ansaat mit einer Mischung aus 20% Wild- oder Wiesenblumen wie z.B. Glockenblume, Margerite, Wiesenschnabel und 80% Gräsern wie z.B. Aufrechte Trespel, Zittergras.

Bewirtschaftung und Pflege:

2 bis 3 Schnitte, der erste nicht vor dem 15. Juni, Schnittgut wird abgeführt / verfüttert, keine Weide, keine Düngung.

Ökologischer Wert:

Lebensraum für seltene bzw. verdrängte Tier- und Pflanzenarten, Nistplatz für bodenbrütende Vogelarten (Baumpieper), insektenreiche Nahrungsquelle für Vögel, deshalb oft in der Nähe von Hecken oder als Krautsaum für diese. Kann als Ersatz für Buntbrache dienen, da weniger Unkrautdruck. Durch die Streifenform wichtiges Vernetzungselement.



Wiesen-Glockenblume
(*Campanula patula* / rosalia)